

LEE MILLER DEUTSCHLAND 1945

GREVEN VERLAG KÖLN





Amerikanische Soldaten mit erbeuteten Parabellum-Pistolen in Berchtesgaden

LEE MILLER UND DEUTSCHLAND 1945

Lee Miller traf im März 1945 in Deutschland ein. Sie kam mit der Armee der Vereinigten Staaten und arbeitete als Fotografin und Kolumnistin für das amerikanische Mode-Magazin Vogue, also als zivile Kriegsberichterstatterin innerhalb einer Militäreinheit. Dies würden wir heute »eingebetteten Journalismus« nennen. Nachdem sie die US-amerikanischen Streitkräfte 1944 und Anfang 1945 durch Frankreich begleitet hatte, kam sie anschließend nach Köln und Aachen, nach Ludwigshafen und Heidelberg, nach Frankfurt am Main und Bad Nauheim, nach Leipzig, nach Weimar und Buchenwald, nach Torgau, nach Dachau und nach München. Obwohl sie dann später im Jahr 1945 noch die Verhältnisse in Wien sowie 1945 und 1946 auch in Ungarn und Rumänien fotografierte, war ihre Zeit in Deutschland von März bis Mai 1945 der heftigste und emotional aufwühlendste Abschnitt ihrer Karriere als Fotografin.1 Ihre Fotos, von denen einige damals in der Vogue veröffentlicht wurden, gehören zu den einprägsamsten und am häufigsten reproduzierten Bildern vom Ende des Zweiten Weltkriegs in Deutschland: von Leichen in Buchenwald und Dachau, von der ersten Begegnung US-amerikanischer und sowjetischer Soldaten am 25. April in Torgau, von deutschen Selbstmördern in Leipzig, von Hitlers Wohnung und Eva Brauns Haus in München, von Szenen städtischer Zerstörung, von Deutschen in den Trümmern ihrer Städte. Wenn wir uns Deutschland am Ende des Zweiten Weltkriegs vorstellen, sind einige der beeindruckendsten Bilder, die uns in den Sinn kommen, von Lee Miller gemacht worden; wir sehen das besetzte Deutschland durch Lee Millers Objektiv, mit Lee Millers Augen.

Jungen und Gänse überqueren eine Dorfstraße, vermutlich in Hessen; im Hintergrund ein Haus mit wahrscheinlich improvisierter

weißer Friedensfahne.

(S. 4/5)

Verlassener Panzer, nordwestliches Umland von Köln Lee Miller war eine außerordentliche Persönlichkeit – 1907 in Poughkeepsie im Bundesstaat New York geboren, in den 1920er-Jahren junges Fotomodell in New York (entdeckt vom *Vogue*-Verleger Condé Nast), Fotografin zunächst in Paris (als Assistentin und zeitweilige Geliebte des surrealistischen Künstlers Man Ray) und dann in New York, wo sie Anfang der 1930er-Jahre ihr eigenes Fotostudio gründete, bevor sie 1934 den wohlhabenden Ägypter Aziz Eloui Bey heiratete und mit ihm nach Kairo zog. Die Ehe war nicht von Dauer. Miller kehrte nach Paris zurück, wo sie für Pablo Picasso Modell saß und Roland Penrose kennenlernte, einen Künstler und Kunstsammler, den sie nach dem Krieg heiraten und mit dem sie ein Kind bekommen sollte. (Ende der 1940er-Jahre ließ sich die Familie auf einer Farm in Sussex, südlich von London, nieder.) Nach einem weiteren kurzen Aufenthalt in Ägypten kehrte sie wieder nach Frankreich zurück und brach zusammen mit Penrose Anfang September 1939, als in Europa der Zweite Weltkrieg begann, nach London auf. Während der deutschen Bombenangriffe, die sie als Fotografin für die *Vogue* dokumentierte, lebte sie mit Penrose in London.

Ende Dezember 1942 wurde Lee Miller von der United States Army als Korrespondentin für die *Vogue* akkreditiert: »Jetzt«, schrieb sie Anfang Mai 1943 an ihre Eltern, »trage ich

den Rock des Soldaten, weil ich Kriegsberichterstatterin für die Condé Nast Press bin.«² Im Jahr zuvor hatte sie David Scherman, einen Fotografen des *Life Magazine*, kennengelernt, mit dem sie bei vielen Aufträgen zusammenarbeiten sollte und der im Jahr 1945 das berühmte Foto von ihr in Hitlers Badewanne machte. (Sie fotografierte Scherman in derselben Badewanne, aber ihr Foto von ihm wurde



nicht so berühmt wie seines von der »Frau in Hitlers Badewanne«.³) Kurz nach dem D-Day, der Landung der alliierten Streitkräfte in der Normandie, konnte Miller im Juli 1944 nach Frankreich einreisen. Als Fotoreporterin der US-Armee fotografierte sie im Lauf der folgenden Wochen einen der ersten Einsätze von Napalm in Saint-Malo und die Befreiung von

»War Department«-Ausweis für Mrs. Elizabeth Miller Eloui (Lee Miller) als Kriegskorrespondentin für das Vogue-Studio Paris, fuhr nach Luxemburg und nach Brüssel und traf zu Beginn des Jahres 1945 im Elsass ein. Dort besuchte sie Straßburg, das ehemalige Konzentrationslager Natzweiler-Struthof, das Ende November 1944 befreit worden war, und die Umgebung von Colmar, wo sie einige Kampfplätze fotografierte (unter anderem Neufbrisach, das zu Beginn des 18. Jahrhunderts nach Plänen von Vauban befestigt und durch die Kampfhandlungen weitgehend zerstört worden war, als amerikanische Soldaten am 6. Februar 1945 Einzug hielten). Nach Colmar (»die letzte große Stadt Frankreichs, die sich in deutscher Hand befand«4) kam sie kurz nach Befreiung der Stadt durch französische und amerikanische Streitkräfte Anfang Februar 1945. Ein paar Wochen später wurden ihre »Elsässischen Eindrücke« zusammen mit ein paar Fotos unter der Schlagzeile »Elsass [...] nicht mehr im deutschen Gefängnis« veröffentlicht: »Straßburgs Ruinen waren schrecklich [...] Die schönen mittelalterlichen Häuser lagen zerborsten in der Ebene von Colmar umher.«5 Der Ton war wohlwollend den Elsässern gegenüber, feindselig gegenüber den Deutschen.

Im März kam Lee Miller, die vorübergehend nach Paris zurückgekehrt war, mit ihrer Kamera nach Deutschland. Während viele ihrer früheren Fotos – aus ihrer Zeit in Paris, New York, Ägypten und sogar London – als Kunstwerke betrachtet werden, sind diejenigen, die sie 1945 in Deutschland



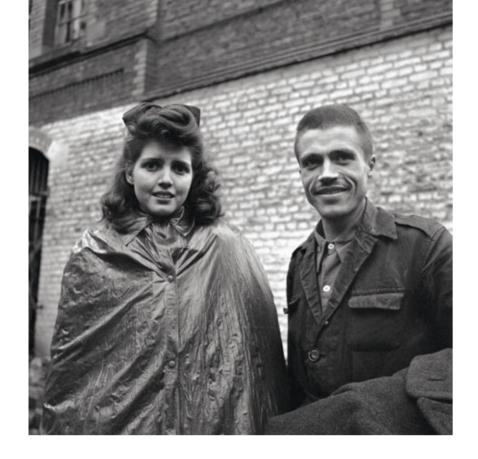


machte, Momentaufnahmen, mit denen sie dokumentieren wollte, was sie sah und fühlte. So schrieb sie in jener Zeit: »Ich bin damit beschäftigt, Dokumente zu machen, keine Kunst.«6 Ihre ersten Erfahrungen von »Krautland«, wie sie es verächtlich nannte, machte sie in Köln und Aachen. Aachen war die erste deutsche Stadt gewesen, die von der US-Armee eingenommen wurde – sie ergab sich den amerikanischen Streitkräften nach tagelangem Bombardement und erbitterten Kämpfen am 21. Oktober 1944. Obwohl Miller Fotos der schwer beschädigten Stadt machte,7 erschien keines davon in der *Vogue*. Dieses Schicksal

(oben)

Der Mann in Hitlers Badewanne – David Scherman, fotografiert von Lee Miller (unter

Die Frau in Hitlers Badewanne – Lee Miller, fotografiert von David Scherman. Diese Fotos wurden kurz nach Lee Millers Besuch im KZ Dachau aufgenommen; der Schmutz an Lee Millers Schuhen, mit Bedacht in den Ausschnitt gestellt, stammt aus dem Lager.



KÖLN

Befreite Gefangene vor dem Gefängnis Klingelpütz. Lee Miller schreibt: »Zwei Gestapo-Gefangene. Die hübsche Frau bot alliierten Piloten Unterschlupf. Sie war gefoltert und geschlagen worden, damit sie verriet, wohin sie sie geschickt hatte. Ihr Bein ist geschwollen und sie hinkt stark.« (Vague, Bd. 105, Heft 9, 1. Mai 1945, Seite 143)



VÖL N

GI inspiziert Beutegut auf einer Straße.

KÖLN (S. 35)

Blick vom südwestlichen Brückenturm der Hohenzollernbrücke auf Deutz





KÖLN (S. 36)

Zwei Gls vor dem Excelsior Hotel Ernst, Trankgasse

KÖLN

Dom, Blick ins Langhaus



KÖLN

GI mit Panzer vor dem Dom



37



LEIPZIG (S. 84/85) Hauptbahnhof

. =:==:

US-Panzer und -Soldaten und deutsche Zivilisten vor dem Völkerschlachtdenkmal



LEIPZIG

Toter deutscher Soldat, im Hintergrund der Stötteritzer Wasserturm

LEIPZIG (S. 87)

»Sie betreten jetzt Leipzig mit freundlicher Genehmigung der 69. Infanterie-Division«

